

90010 328U

Heinrich,

durch Gottes Erbarmung und des Apostolischen Stuhles Gnade

Kürst-Bischof von Breslau,

etc. etc.

gege, was Und-in t upf tampfen un ju mergen, ?

entbietet dem ehrwfirdigen Clerus und den Glanbigen der Diocefe Gruß und Segen bon dem herrn!

Doblom Wir Unserem geliebten Clerus Unseren bischöflichen Gruß und Segen entbieten, beeilen Wir Uns, Wohldemselben mitzutheilen, daß die Antwort auf Unser ehrfurchtsvolles Gesuch um Entbindung von Unserem bischöflichen Amte aus Rom erfolgt ist. Der heilige Vater drückt Uns seine Vetrübniß über Unsere Vitte aus und ohne den Hauptgrund zu derselben — Unser Alter und Unsere Kränklichkeit — zu erwähnen, beschränkt sich Seine Heiligkeit darauf, Uns zu sagen: wie die gegenwärtige in Kirche und Staat so vielbewegte Zeit es am allerwenigsten gestatte, daß Viscoses, welche durch eine lange Amtsführung sich größere Erfahrung, genauere Kenntniß dessen, was der Diöcese Noth thut und das Vertrauen und die Liebe der Gläubigen erworzben haben, den Hirtenstab niederlegen, da sie am geeignetsten erscheinen: die hereinbrechenden Uebel zu erleichtern und zu mildern. Darum, so fährt der heilige Vater fort, stimme Er vollkommen mit Unserem Elerus überein, welcher in Unserem Rücktritte von Unserem bischössischen Amte ein Unglück für die Diöcese erkenne und ein über das andere Mal gebeten habe, Uns von Unserem Borsate zurückzusühren.

Die Borte väterlicher Mahnung, die der heilige Bater nun an Und richtet, und die von Unserem Hochwürdigen Domkapitel, Unserem Shrwürdigen Clerus und von so vielen Gläubigen Uns kundgegebenen Beweise der Liebe und des Bertrauens gestatten Uns nicht, Unsere sehnsuchtsvolle Bitte bei dem heiligen Stuhle zu erneuern, und so schwindet denn die langgenährte Hoffnung auf einen stillen, ruhigen Lebensabend; Wir müssen in Unserem Alter zu neuer Arbeit und neuem Kampse Uns ausmachen und können in Wahrheit sagen, was Unser in Gott ruhender, geliebter Borgänger im Amte sagte, als Gregor der Sechszehnte glorreichen Angedenkens ihn aus seiner friedlichen Stellung in Regensburg auf den bischöslichen Stuhl von Breslau wies: "Die Zukunst liegt wie ein drückender Berg auf meiner Seele und ich muß den Gedanken, daß Gott Alles so gesügt hat, recht sest halten, wenn ich im Gesühle meiner Ohnmacht und Untüchtigkeit nicht wie in einer bitteren Fluth versinken will."

Da nun, geliebte Mitpriester! Alles so geschehen ist, wie Ihr gewollt, so habet Ihr auch eine doppelte Pflicht, Und zu helsen in Unserem schweren Amte. Helft Und durch Eure Einigkeit im Glauben und in der Liebe, die und stark macht in den Gesahren, welche unsere heilige Mutter, die Kirche, bedrohen. Helft Und durch Eure gewissenhafte Treue, mit der Ihr Euer heilig Tagwerk übt und Euch erweist als Haushälter der Heiliggeheimnisse Getes und wahrhaftige Seelsorger derer, die der Herr Eurer Leitung anvertraut hat. Helft Und durch Eure fromme und willige Hingebung an die große Aufgabe Eured Lebens, die Euch kein Opfer zu groß, keine Last zu schwer, kein Leid, auch nicht das bitterste zu überwältigend werden läßt. Helft Und durch Euer beharrliches Gebet, auf daß die Gnade Gottes in Und ersehe, was Und in Unserer Schwäche mangelt, — damit Wir, wie der Apostel sagt, einen guten Kampf kämpfen und den Glauben halten und die Treue bewahren, um des Lohnes würdig zu werden, den der Herr Allen bereitet hat, die seine Erscheinung lieb haben.

Den Gemeinden, die von dem Schritte Kenntniß erhalten haben, den Wir vorhatten, und die mit Euch darüber in Befümmerniß verseht worden sind, theilet mit, wie Wir Uns im Gehorsam dem Entscheide des heiligen Baters unterworfen haben.

Der Segen unseres herrn Jesu Christi aber, auf dem allein Unser hoffen und Unser heil rubet, sei und verbleibe mit Guch Allen! Amen.

Gegeben, Schloß Johannesberg, am Tage Rreuzerhöhung 1870.

+ heinrich.